

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

**1917**

Hans Koopmann [Mit Abb.]

## Hans Koopmann

Leutnant der Reserve, Sohn des Postsekretärs Koopmann zu Wildeshausen, geboren in Lohne am 11. März 1886, besuchte nach seiner Konfirmation die Oberrealschule in Oldenburg, bis er die Reife für Prima erlangt hatte, und trat dann in den höheren Zolldienst, in welchem er 1914 zum Obergrenzkontrolleur ernannt wurde. Seiner Dienstpflicht im Heere genügte er vom 1. Oktober 1904 bis dahin 1905 beim Hannoverschen Infanterie-Regiment Nr. 164 in Hameln, zog am 11. August 1914 mit der 6. Kompagnie des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91 als Leutnant der Reserve ins Feld zum westlichen Kriegsschauplatz und machte dort die Kämpfe bei Chatelet, Charleroi, St. Quentin, Guise und andern, an denen sein Regiment beteiligt war, mit. Nachdem sein Hauptmann v. Raumer verwundet war, übernahm er die Führung der 6. Kompagnie, an deren Spitze er beim Sturm auf die Marnebrücke zu Verneuil in der Nacht vom 3. zum 4. September 1914 fiel. In der Nähe dieser Brücke liegt sein Grab, dessen Kreuz die Inschrift trägt:

„Ruhe sanft, wackerer Streiter;  
Du hast gekämpft, wir kämpfen weiter.“

Seine hervorragende Begabung, verbunden mit gewissenhaftem Fleiße und großer Pflichttreue erwarben ihm schon in der Schule bei seinen Lehrern wie später in seinem Berufe bei seinen Vorgesetzten, Kollegen und Untergebenen Wertschätzung, Anerkennung und Liebe.

Begeistert und voll froher Siegeszuversicht zog er ins Feld, bereit dem Vaterland zu opfern, was es von ihm forderte; „Sieg oder Tod“ war sein Wahlspruch. Im Kriegstagebuch eines Hiers (Oldenb. Volkszeitung, Wechta), das die Kämpfe an der Marne schildert, heißt es u. a.: „Die Kompagnien sammeln sich im Schutze des hohen Straßendamms, der an die Brücke heranzuführt, um diese im Marsch, Marsch zu überschreiten. Als wir die Brücke erreichen, ist die Kompagnie vor uns noch nicht vollständig zusammen. Aber unser Kompagnieführer, Leutnant d. Res. Hans Koopmann aus Wildeshausen, will darauf nicht warten, sondern stürmt mit dem Rufe: „Sechste Kompagnie mir nach!“ auf die Brücke. Wir haben kaum die hohe Böschung des Straßendamms erklommen, da sehen wir auch schon unsern allbeliebten Kompagnieführer, von einer Kugel getroffen, am Eingang der Brücke zu Boden stürzen. Der Feldwebel ruft mir zu: „Sehen Sie mal nach, ob noch Hilfe nötig ist!“ Ich eile hinzu; aber das Leben ist bereits entflohen. Ein Querschläger hat unsern Führer mitten in die Brust getroffen.“



Hans Koopmann



## Feldpostbriefe.

13. August 1914.

Wir sind auf unserer Reise überall mit großer Begeisterung aufgenommen worden. Hier spielt augenblicklich eine Musikkapelle „Deutschland, Deutschland.“ In Alhorn wurde ich von vielen Wildeshausern begrüßt, die dort Gaben verteilten. Große Begeisterung.

Pont de Loup bei Charleroi, 22. August 1914.

Zur Zeit ist vor mir eine große Schlacht im Gange. Meine Kompagnie ist mit dem Regiment im Gefecht verwickelt. Ich bin zu meinem Bedauern mit meinem Zuge hier im Ort zurückgelassen worden, um die Brücke über die Sambre zu sichern. Das Gefecht steht für uns sehr günstig, die Franzosen werden überall geworfen. Wir sind schon seit langem ständig mit ihnen und den Belgiern in Berührung. Doch immer wenn wir zum Gefecht ansetzten, rückten sie aus. Heute haben sie zum ersten Male standgehalten. Hier an der Brücke ist ein unbeschreiblicher Betrieb. Regiment nach Regiment rückt herüber, Kavallerie, Artillerie, Kraftwagen mit den Generalstäben, Motorräder, Flieger in den Lüften. Granaten und Schrapnells plagen links und rechts, vorwärts und rückwärts; die bedauernswerten Einwohner, Frauen und Kinder verlassen die gefährdeten Dörfer und ziehen vorüber. Im übrigen sind wir in den letzten Tagen immer marschiert und marschiert. Unsere Truppen haben hier einen schweren Stand, besonders die Kavallerie, da die Einwohner sich am Kampf beteiligen. Reiten oder marschieren Einzelne oder kleine Abteilungen (Patrouillen) durch die Dörfer, so werden sie meuchlings aus den Häusern und Kellern heraus niedergeknallt. Alle unsere ersten Verluste sind so entstanden. Die Truppen erschießen die betreffenden Einwohner sofort und stecken die Häuser in Brand. Manches Dorf sieht deshalb trostlos aus. Gleich an der deutschen Grenze z. B. wurden Pioniere in einem Dorf erschossen. Die Leute unter Anführung der Geistlichen wurden gefangen genommen und erschossen. Während der ganzen Zeit, seit ich von Oldenburg fort bin, habe ich einmal im Bett gelegen, sonst nur im Bivak. Nachts ist es bitterkalt. Mir geht es vorzüglich.

25. August 1914.

Bin aus viertägigen Kämpfen heil und gesund hervorgegangen. Wir haben den Feind völlig geschlagen und sind auf der Verfolgung dicht an der französischen Grenze.

Esquehéries, 27. August 1914.

Wir sind im ständigen Vorschreiten den Franzosen und jetzt auch den Engländern stets auf den Fersen. Am 25. habe ich mit meiner Kompagnie bei unserer Armee als erster die französische Grenze überschritten. Ich habe von dem Grenzpfahl eigenhändig die französische Flagge entfernt und sie quer über die Straße gelegt, so daß die Truppe darüber hinschreiten mußte. Wir haben kolossal schwere Kämpfe zu bestehen gehabt, mit vielen Verlusten. Spreen ist gefallen.



20 km vor Laon, 1. September 1914.

Wir haben hart gekämpft und versucht, den Feind einzuschließen, doch immer baute er früh genug wieder ab. Ich denke, daß wir ihn jetzt in Laon einschließen können. Seit unserm Ausrücken sind wir nicht zur Ruhe gekommen. Wir haben Außerordentliches geleistet, um dem Feinde auf den Fersen zu bleiben. Unsere Leute sind seelisch von den Kämpfen und körperlich von den Anstrengungen völlig herunter, doch immer bei guter Stimmung, da sich ja Sieg auf Sieg an unsere Fahnen heftet. Es ist hier tags außerordentlich warm und nachts sehr kalt. Ich würde buchstäblich gerne 10 Mark für ein „Helles“ bei Backmeyer bezahlen. Wein gibt es hier genug. In den Schlachten von Namur und St. Quentin haben wir den Feind völlig geschlagen. Seit dem 22. August führe ich die 6. Kompagnie und reite den Schimmel des Hauptmanns.





× Rudolf Koopmann